

Versorgung mit regionalen und hochwertigen Lebensmitteln

Die Fischprodukte aus unseren heimischen Gewässern zeichnen sich durch ihre hohe Qualität aus. Die Fische wachsen ohne Zutun des Menschen in ihrem natürlichen Lebensraum auf und ernähren sich ausschließlich von den im Gewässer vorkommenden Futterorganismen. Durch ihre Regionalität können sie frisch, ohne lange Transportwege angeboten werden.

Die Berufsfischer versorgen Bayern mit hochwertigen, nachhaltig erwirtschafteten Lebensmitteln in bester Qualität.

Die verschiedenen heimischen Fischarten und die unterschiedlichen Zubereitungsmethoden eröffnen eine reichhaltige Palette an heimischen Fischspezialitäten für nahezu jeden Geschmack.



Die Palette der Fischprodukte aus der Fluss- und Seenfischerei ist vielfältig.

Fischereigenossenschaften und -zünfte

An den Seen und großen Fließgewässern wie Donau und Main sind die Berufsfischer in Genossenschaften bzw. Zünften organisiert, von denen die ältesten auf eine zum Teil über 1000 jährige Tradition zurückblicken können.



Eindrücke aus der Vergangenheit, © Johann Strobl.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weißenstephan
www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Fischerei (IFI)
Weilheimer Str. 8, 82319 Starnberg
E-Mail: Fischerei@LfL.bayern.de
Telefon: 08161 8640-6000

Druck: 3. Auflage, Dezember 2021
Saxoprint GmbH, 01277 Dresden, Schutzgebühr: 0,50 €
© LfL Alle Rechte beim Herausgeber

Fluss- und Seenfischerei

Tradition und Nachhaltigkeit



Bedeutung der Fluss- und Seenfischerei

Heute üben an den Voralpenseen in Oberbayern und Schwaben noch rund 110 Berufsfischer den Fischfang aus. An Main und Donau existieren knapp 50 erwerbsmäßige Fischereibetriebe. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Familienbetriebe, die die Fischerei meist im Nebenerwerb ausüben. Sie vermarkten ihre Fischprodukte in der jeweiligen Region in der Gastronomie oder direkt an den Endverbraucher. Die Berufsfischerei ist mit ihrer überwiegend sehr langen Tradition von unseren bayerischen Gewässern nicht wegzudenken.

Eine nachhaltige Fischerei liegt im öffentlichen Interesse und ist als ein wesentliches, die bayerische Kulturlandschaft mitprägendes Kulturgut zu erhalten und zu fördern (Art 1 Bayerisches Fischereigesetz).

Fanggeräte

Während in der Seenfischerei hauptsächlich Stellnetze (Schwebnetze und Bodennetze) verwendet werden, erfolgt der Fischfang in den Fließgewässern überwiegend mit Reusen. Teilweise werden auch Großreusen (Trappnetze) insbesondere zum Fang von Aalen, Brachsen und Hechten eingesetzt.

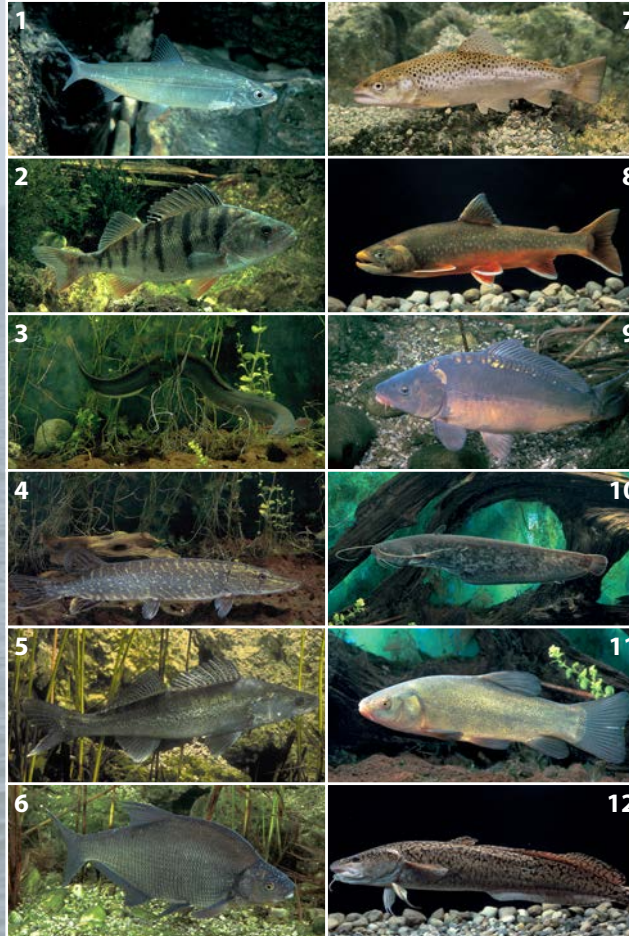


Stellnetz- (oben) und Reuse (unten), die Hauptfanggeräte der Berufsfischer.

Häufig genutzte Fischarten

Die Berufsfischer sind bemüht, eine möglichst große Vielfalt an Fischarten aus unseren heimischen Gewässern anzubieten. Aufgrund der Essgewohnheiten der Konsumenten konzentriert sich die Fischerei aber je nach Region meist auf relativ wenige Arten. An den Voralpenseen ist dies insbesondere die Renke (Felchen). An Donau und Main besitzen z.B. Aal, Karpfen, Hecht, Zander und verschiedene Weißfischarten besondere Bedeutung.

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 1 Renke | 7 Seeforelle |
| 2 Flussbarsch (Egli) | 8 Seesaibling |
| 3 Aal | 9 Karpfen |
| 4 Hecht | 10 Wels |
| 5 Zander | 11 Schleie |
| 6 Brachse | 12 Rutte |



Nachhaltige Fischereiausübung

Das Bayerische Fischereigesetz verpflichtet dazu, die Fischerei nachhaltig und nach guter fachlicher Praxis auszuüben. Hierbei kommt dem Schutz von Natur und Landschaft besondere Bedeutung zu.

Durch ihre dreijährige Ausbildung zum Fischwirt und der anschließenden Fortbildung zum Fischwirtschaftsmeister besitzen die Berufsfischer nicht nur fundierte Kenntnisse was Fang-, Verarbeitung und Vermarktung von Fischen betrifft, sondern verfügen auch über das erforderliche Wissen, um die Fischbestände zu hegen und deren Lebensräume zu schützen.

Um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände sicherzustellen, wird deren Entwicklung gemeinsam mit den zuständigen Fischereifachstellen überwacht und der Fanggeräteinsatz regelmäßig entsprechend angepasst.

Die Berufsfischer hegen die Fischbestände und leisten einen Beitrag zum Fischartenschutz.

Bei nicht ausreichender natürlicher Vermehrung werden die Fischbestände durch künstliche Erbrütung (meist in eigenen Brutanstalten) und Besatzmaßnahmen gefördert. So kann der fischereiliche Ertrag gestützt und gleichzeitig die Arterhaltung gewährleistet werden.



Künstliche Vermehrung von Renken/Felchen in einer Fischbrutanstalt.